

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

128 (2.6.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 128.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 2. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

Wochenrundschau.

Fünfundzwanzig Jahre waren es in diesen Tagen her, daß der Großherzog das Protektorat über den Bad. Militärvereinsverband übernommen hatte und 16 000 Veteranen hatten sich nach der Residenz aufgemacht, um den Gedenktag in kameradschaftlichem Beisammensein würdig zu begehen. Die intensive Art und Weise, in der sich der Großherzog an den für dieses Fest vorgesehenen Veranstaltungen beteiligte, gab einen berechneten Beweis der Rüstigkeit und Geistesfrische, der sich unser Landesfürst erfreut. Auch diese Gelegenheit ließ unser Großherzog nicht vorübergehen, ohne in eindringlichen Worten zur Einigkeit, Selbstsucht, Förderung des nationalen Gedankens zu ermahnen.

Für den 2. Bad. Reichstagswahlkreis Dornborn haben die Nationalliberalen nunmehr ebenfalls einen Kandidaten und zwar Herrn Oberschulrat Reimann-Karlsruhe aufgestellt. Wie wir bereits seinerzeit betonten, wird der Kampf um dieses Mandat ein sehr heifer werden.

Mit großer Energie wird der Kampf um Erhaltung des Kilometerheftes fortgesetzt. Ueberall macht sich jetzt bezüglich der Personentarifreform eine Bewegung gegen jedwede Verteuerung der Tarife geltend. Der neue Ministerialdirektor Schulz tritt in einer fürwärtigen Zeit an seinen Posten. Die Wellen, welche die Eisenbahntarifreform auch im Landtag schlagen wird, werden sich hauptsächlich an der Ecke brechen, welche der neue Ministerialdirektor einnimmt. — Auf Grund eingehender Beratungen kam man auf der Landesausschussung der badischen Gewerbe- und Handwerkervereingung zu der Ueberzeugung, daß der Gesetzentwurf betr. Einführung des Befähigungsnachweises unannehmbar ist. Der Landesausschuss fordert u. a., daß nur derjenige Lehrlinge halten und anleiten darf, der 24 Jahre alt ist und die Meisterprüfung bestanden hat.

In unserm Nachbarlande Württemberg tagte dieser Tage der deutsche Flottenverein. Die Krise, welche durch das infolge eines Stafertelegramms aus Gibraltar veranlaßte Austritten zweier verdienstlicher Mitglieder des Ver-

eins entstanden war, wurde hier vollständig zufriedenstellend beigelegt. Die kaiserlichen Informationen über die Tätigkeit des Flottenvereins erwiesen sich als unrichtig. Das Mißverständnis wurde aufgeklärt, und die Herren Generäle Menges und Keim übernahmen wieder ihre Funktionen im Verein.

Die Reichshauptstadt rüstet sich mit großem Eifer zur würdigen Feier der Hochzeit des Kronprinzen. Zahlreiche fremde Fürlichkeiten sind bereits zur Teilnahme an der Feier eingetroffen, darunter auch Prinz Arisugawa von Japan, dem der Kaiser den Schwarzen Adlerorden verlieh. — Die Vergesetznovelle ist nunmehr gemäß einem Kompromißantrag vom preussischen Abgeordnetenhaus angenommen worden. Durch dieselbe werden u. a. die großen Bergweilgesellschaften verhindert, kleinere Bergwerke still zu legen. Der Reichstag hat das Beste getan, was geschehen konnte, dem unwürdigen Zustande einer fortgesetzten Beschlußunfähigkeit ein Ende zu machen. Er wurde geschlossen, und zwar recht plötzlich. Jedenfalls wollte die Regierung auch einigen in den nächsten Tagen zu erwartenden unangenehmen Erörterungen jetzt aus dem Wege gehen.

In Ungarn beginnt die Krise chronisch zu werden. Der König besteht auf seinen verfassungsmäßigen Rechten und ist nicht gesonnen, dieselben preiszugeben.

König Alfons hat in Paris einen recht gefährlichen Empfang erhalten. Dolch und Bombe warteten, wie schon angekündigt, feiner und sind bereits in Aktion getreten, glücklicherweise ohne größeres Unheil anzurichten. Die betreffenden Täter sind bis jetzt nicht festgenommen.

Die Vorgänge im fernen Osten mit ihrer wenn auch nicht überraschenden, so doch in dieser Pöblichkeit nicht erwarteten Entscheidung ließen im letzten Teile der Berichtswoche alle anderen Ereignisse in den Hintergrund treten. Intelligenz und Fortschritt haben über brutale Gewalt einen glänzenden Sieg errungen und alle Welt zollt dem kleinen Sieger wohlverdiente Bewunderung. Andererseits haben die geradezu ungläublichen Zustände im Zarenreiche einstimmige Verurteilung erfahren. Der Friede

darfte nunmehr bevorstehen, aber auch eine schnelle und intensive Gesundung im Innern vorgenommen werden, soll nicht der idnerne Koloss vollständig zusammenbrechen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 31. Mai. In Gegenwart des Großherzogspaares wurde heute der Grundstein zur Lutherkirche gelegt.

† Karlsruhe, 31. Mai. Das Großherzogspaar wird morgen abend 9 Uhr zur Teilnahme an der Hochzeit des deutschen Kronprinzen nach Berlin abreisen.

/// Durlach, 2. Juni. Der von Herrn Schwarz (Karlsruhe) am verfloffenen Mittwoch im Grünen Hof gehaltene Vortrag über den Gesetzentwurf „Toleranzantrag des Centrums“ war ziemlich gut besucht. Herr Schwarz entwickelte in über 1 1/2 stündiger Rede seine Ansichten über den Toleranzantrag; er erblickt darin, falls der Antrag Gesetz würde, eine große Gefahr für die Denk- und Bewissensfreiheit, für den konfessionellen Frieden, ein Schachzug Roms, nach und nach wieder in den Besitz der weltlichen Machtmittel des Staates zu kommen. Jeder deutsch und freiheitlich gesinnte Mann sei verpflichtet, gegen ein derartiges Beginnen Front zu machen. Das Papsttum habe sich heute noch nicht mit der Reformation abgefunden, anerkenne keine andere Kirche und trachte darnach, die „Sekten“ wieder seinem Stuhle unterzuordnen. Aus päpstlichen Bullen und den Ausführungen der katholischen Kirchenlehren suchte er diese Behauptung zu begründen. Da freie Diskussion gewährleistet war, entspann sich eine recht lebhaft, fast hitzige Debatte. Herr Dr. Bögele aus Frankenthal weist auf die stets gut besuchten Centrumsversammlungen, demgegenüber auf die Gleichgültigkeit auf der andern Seite hin; er wünscht den Kampf aller freiheitlich gesinnten Männer gegen den Ultramontanismus und die Ziele Roms, ist aber gegen eine festgeschlossene Organisation; jeder möge auf seinem Plage, an seinem Teile kämpfen und wirken, damit die schwarze wie rote Finsternis energisch be-

Feuilleton.

24)

Der Stern des weißen Hauses.

Roman von J. Ines.

(Fortsetzung.)

Er sprang auf und stand nun in der furchtbarsten Aufregung vor ihr.

„Mutter, habe Mitleid. Nimm Deine Worte zurück. Ich liebe sie, ich halte ihr Glück in meinen Händen — kannst Du verlangen, daß ich es mit Fäßen trete?“

„Ich kann meine Worte nicht zurücknehmen,“ entgegnete sie kalt. „An dem Tage, an welchem sie Deine Gemahlin wird, hörst Du auf, mein Sohn zu sein.“

„Mutter, Mutter, das ist der Bohn, der aus Dir spricht — nicht Dein Herz.“

Er barg das Gesicht in den Händen; in seinem Innern kämpften die leidenschaftlichsten Gefühle mit einander. Auf der einen Seite standen die Liebe, die Dankbarkeit und die Achtung, die er der Mutter schuldete — auf der anderen seine männliche Ehre, das Glück seines Lebens und das Hilda's. Er lehnte an dem Kamin; den Ellenbogen hatte er auf das Sims gestützt und seine Hand beschattete seine Augen. Nur das einsörmige Taktad der Uhr

brach das Schweigen, welches fünf Minuten lang in dem eleganten Boudoir herrschte.

„Werner, was hast Du darauf zu erwidern?“

Er hob den Kopf und ein bleiches, grammerfülltes Gesicht wendete sich der Mutter zu. „Ich kann und werde nicht falsch sein gegen sie und gegen mich, selbst um Deinetwillen nicht.“

„Mein armer Junge!“ Die Worte kamen bedacht, langsam, mitleidig von ihren Lippen. „Muß ich Dir den Schmerz bereiten und Dir den Grund gestehen, der mich treibt, Dich von dem wahnsinnigen Schritt zurückzuhalten? Werner, wenn Du Hilda Korneck heiratest, heiratest Du Schmach und Unehre.“

„Mutter!“

„Ich fürchtete diesen Ton. Doch Deine Hartnäckigkeit zwingt mich dazu, Dir zu sagen, was, wie ich fürchte, man Dir verheimlicht hat.“

„Sprich weiter,“ gebot Werner mit einer stolzen Handbewegung.

„Hätte es sich nur um den Rangunterschied gehandelt,“ fuhr die Baronin mit scharfer Betonung fort, „dann würde ich mich in einer so delikaten Angelegenheit keinesfalls Deinen Wünschen widersetzt haben. Du bist Herr von Hohensitz und von mir unabhängig, aber es spricht hier etwas ganz anderes mit, etwas,

das ich Dir sagen muß und wofür es mir doch schwer wird, die Worte zu finden.“

„Warum zögerst Du? Was hast Du mir zu sagen?“ stieß Werner hastig hervor.

„Wessen Tochter, meinst Du, daß Hilda Korneck ist?“

Befremdet sah er sie an.

„Die Tochter Stefan Korneck's, eines Mannes von unbestechter Ehre, wenn das Gerücht wahr spricht, eines Mannes, mit dem zu verbinden ich mich nicht schäme,“ antwortete Werner stolz.

„Man hat Dich betrogen, mein Sohn. Sie ist nicht Kapitän Korneck's Tochter, sondern irgend ein angenommenes Kind, welches er großmütig adoptierte und dem er um der unglücklichen Mutter willen einen Namen und eine Heimat gab. Ich kann Dir Beweise herbeibringen, daß es sich wirklich so verhält. Habe ich genug gesagt, Werner? Begreifst Du nun, weshalb ich die Verbindung zu verhindern suchte?“

19. Kapitel.

In dem behaglichen Wohnzimmer des Borkwerks Bindenheim brannte ein lustiges Feuer. Der Abend war nicht kalt, aber der heftige Regen, welcher seit dem frühen Morgen nicht aufgehört hatte, machte ihn kühl und feucht und bot Fräulein Ulrike Treuhöfer eine Entschuldigung

Kämpfe werden könne. Damit spielte er den Kampf aufs politische Gebiet und es konnte nicht ausbleiben, daß ihn mit einer Erwiderung gebietet wurde. Herr Stadtpfarrer Specht ist bezgl. der Organisation anderer Ansicht und empfiehlt den protestantischen Mitbürgern den Eintritt in den Evangelischen Bund, einer Organisation, welche römische Uebergriffe abwehre. Herr Flohr, Schloffer, läßt Herrn Schwarz bezgl. d. s. n. Standpunkt und seinem mutigen Eintreten für seine Ueberzeugung Gerechtigkeit widerfahren, man müsse jede christliche Ueberzeugung achten und ehren; er erblickt in dem Vorwurf Schwarz's: der Reichstag und die Kommission, an welche der Antrag verwiesen wurde und die ihn angenommen hat, sei sich über den Begriff „Glaubensübung“ und den ganzen Antrag, wozu er abziele, nicht klar gewesen, darin, daß Schwarz einen solchen Standpunkt nicht billigt, einen Vorwurf auch gegen seine Partei, deren Tun und Lassen er bezgl. dieser Sache verteidigte. Solange nicht Kirche und Staat, ebenso Schule und Kirche endgültig von einander getrennt seien, solange man im deutschen Reich als Vater nicht das Recht habe, seine eigenen Kinder so zu erziehen, wie man es für gut finde, d. h. ihnen irgendwelchen Religionsunterricht erteilen lassen müsse, solange hier keine Toleranz herrsche, sei es mit derselben allerdings schlecht bestellt. Man lasse doch hier volle Freiheit walten, weder Staat noch Gemeinde hätten das Recht, die Religionsübung irgendwie zu beschränken oder vorzuschreiben; man erziehe ein freies, vernünftiges, gebildetes Volk und dann würden solche Toleranzanträge und die gefürchtete Pfaffenherrschaft niemand Schaden bringen. Seine Partei sei gegen jedes Ausnahmegesetz, daher stürme sie dem Toleranzantrag zu. Herr Reichstagsabgeordneter Eichhorn, der als letzter in die Debatte eingriff, glaubt, daß Schwarz bezgl. seiner Ansicht über Absicht und Tendenz des Toleranzantrags Recht habe, den Kampf aber gegen den Toleranzantrag könne seine Partei aus Gründen der Konsequenz nicht mitmachen. Er geht mit den bürgerlichen Parteien, welche die Sozialdemokratie in ihrer Forderung nach freier Ausgestaltung des rechtlichen, politischen und religiösen Lebens stets im Stiche ließen, scharf ins Gericht und schiebt diesen die Schuld zu, wenn ein solcher Antrag als Gesetz gefährlich werde; hätten sie die Sozialdemokratie in ihren Bestrebungen unterstützt, würde ein solcher Antrag nie gefährlich werden können. Zum Schlusse ermahnte Herr Schwarz alle, die Freiheit des Denkens als höchstes Gut stets hochzuhalten, zu verteidigen, welche Worte allgemeinen Beifall fanden. Die Versammlung dauerte bis 12 Uhr.

„Durlach, 2. Juni. Wie wir erfahren, soll nun auch in Durlach ein Feuerbestattungsverein gegründet werden und hat Herr Ingenieur Tied die Sache in die Hand genommen.

für ihre liebste Extravaganz — ein behagliches Feuer.

Ihre allabendliche Unterredung mit dem Verwalter war beendet, und nur die graue Stube und das knisternde Feuer als Gesellschaft, hatte Fräulein Ulrike ihren Behnhsuhl an den Ofen gerückt und das Strickzeug zur Hand genommen, um sich eines ruhigen Stündchens zu erfreuen.

Sie war eine alte, freundliche Dame, ihrer Schwester, Frau Horst, so unähnlich wie denkbar. Als sie so dasaß und die glänzenden Nadeln durch die rote Wolle gleiten ließ, veranlaßte sie ein pöbliches Geräusch, scharf nach der Türe hinzusehen.

Dort auf der Schwelle stand eine Mädchen-gestalt. Nicht Hilda, nein, gewiß nicht! Das bleiche Geschöpf mit den trüben, todesmatten Augen und den triefenden durchnähten Kleidern konnte unmöglich das schöne, junge Mädchen sein, welches sich zu Fräulein Ulrikes großem Kummer vor drei Tagen heimlich von dem Vorwerk entfernt hatte. Die alte Dame stand auf und tastete nach ihrer Brille.

„Erschrick nicht, Tante Ulrike. Ich bin es.“ Es war Hildas Stimme.

Fräulein Ulrike kannte den Unterschied zwischen der Stimme einer in den Käfig eingesperrten Vögelin und einer anderen, die sich schmetternd in den Aether hinaufschwingt, und

□ Mannheim, 2. Juni. Morgen, Samstag nachmittag, werden auf dem hiesigen Friedhofe die von der badischen Lehrerschaft den Begründern des Witwen- und Waisensinns, Hug und Fischer, gewidmeten Grabdenkmale eingeweiht. Hug und Fischer haben jahrzehntelang die sehr umfangreichen Vereinsgeschäfte der so segensreich wirkenden Institution ohne jegliche Vergütung besorgt, und so war es eine Ehrenschuld, die die badische Lehrerschaft auf solche Art in schönster Weise nun abgetragen hat. Die Verwandten der beiden Männer, darunter Kreis-schulrat Fischer in Mosbach, wurden vonseiten der Vereinsleitung zu der Feier eingeladen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Nach einem gestern über Sidney eingegangenen amtlichen Telegramm hat am 20. April im östlichen Teile der Karolinen-inseln ein Taifun große Verwüstungen angerichtet. Auf der Insel Ponape sind 18 Farbige bei dem Ereignis ums Leben gekommen; 4 Weiße und 300 Farbige sind verletzt worden. Die Häuser sind sämtlich, die Frucht-bäume größtenteils zerstört worden. Der Motorschooner „Ponape“ der Landesver-waltung und die „Diana“ der Saluit-Gesell-schaft sind gestrandet. Die Barasse der Ver-waltung ist gesunken. Ueber die auf den anderen Inseln angerichteten Verheerungen sind Einzel-heiten nicht gemeldet worden.

— Der 27jährige Raubmörder Bildhauer Emil Böhm aus Straßburg, der im Juli v. J. in Schlettstadt den Briefträger Ebret ermordete, wurde am Dienstag vormittag 6 Uhr im Hofe des Bezirksgefängnisses in Kolmar hingerichtet.

Oesterreichische Monarchie.

* Zara, 1. Juni. Heute früh 5 Uhr 40 Min. wurde in Sutomore ein 25 Se-kunden anhaltendes starkes Erdbeben ver-spürt. Zahlreiche Häuser sind beschädigt worden; aus den umliegenden Dörfern triffen gleichfalls Nachrichten ein, die über Schäden Mitteilung machen.

Frankreich.

* Paris, 1. Juni. Als der König von Spanien, dessen Wagen von einer dichten Kürassierskorte umgeben war, nach Beendigung der Galavorstellung in der Oper gegen 12½ Uhr durch die Rue de Rivoli fuhr, wurde aus der Menge in der Richtung des Wagens des Königs eine Bombe geschleudert, welche mit lautem Knall explodierte. Ein Schutzmann, eine Frau und die Pferde mehrerer Kürassiere wurden leicht verletzt. Zwei Individuen sind verhaftet worden. Man glaubt, daß der Attentäter ein Ausländer ist. Es heißt, daß die Bombe mit Nägeln geladen war. Unter der Volksmenge herrschte große Entrüstung über den Anschlag.

* Paris, 1. Juni. (Agerce Havas.) Seit drei Wochen wußte die Polizeipräfektur, daß fünf Individuen ein Attentat gegen König Alfons planten; vier derselben, nämlich drei

Spanier und ein Engländer, wurden am 26. Mai festgenommen; dem fünften gelang es, zu entkommen. Die vier verhafteten Anarchisten stehen unter der Anklage der Mischuld an dem Attentat; der fünfte, der den Behörden wohl bekannt ist, gilt als der eigentliche Täter. Heute vormittag wurde in der Wohnung mehrerer spanischer Literaten Haussuchung abgehalten.

* Paris, 2. Juni. Der spanische Mi-nisterpräsident Villaverde ersuchte Rouvier telegraphisch, dem Präsidenten Loubet die Glückwünsche der spanischen Nation anlässlich des gestrigen Vorfalles auszusprechen und den besten Wünschen für die dabei verwundeten Personen Ausdruck zu geben. Rouvier sprach Villaverde namens Loubets den Dank aus. Weiter sagt das Antworttelegramm, der Anschlag, dem König Alfons und Loubet glück-licherweise entronnen seien, gebe einen Anlaß, die Gefühle der Zuneigung, die Frankreich für Spanien empfinde, noch zu verstärken. — König Alfons und Präsident Loubet sind bald nach 6 Uhr wieder hier eingetroffen und von Rouvier und anderen Ministern empfangen worden. Auf dem ganzen Wege nach dem Ministerium des Auswärtigen wurden dem König und dem Präsidenten herzliche Kund-gebungen bereitet.

Italien.

* Rom, 31. Mai. Der König hat dem Organisationskomitee der gestrigen Schiller-feier 500 Lire für die Unterstützungskasse älterer Schauspieler überwiesen, zu deren besten die Feier stattgefunden hat.

* Rom, 2. Juni. In der Deputierten-kammer brachte der Ministerpräsident und Kammerpräsident unter Zustimmung des Hauses ihre Abscheu gegen das Attentat in Paris und ihre Freude über die Er-rettung des Königs und des Präsi-denten Loubet zum Ausdruck.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 31. Mai. Heute ging der Truppentransportdampfer „Eduard Boermann“ mit 35 Offizieren, 532 Mann, sowie 390 Pferden nach Südwestafrika ab.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 31. Mai. Der russische Kreuzer „Gromoboi“ mit beinahe 800 Mann an Bord, ist laut „Daily Express“, als er Wlabi-wostok verließ, offenbar in der Hoffnung, sich mit dem Rest der baltischen Flotte zu vereinigen, auf eine japanische Mine ge-stoßen und bei schwerer See mit Mann und Maus untergegangen. — „Daily Express“ bemerkt dazu, man könne annehmen, daß Admiral Skryblow sich an Bord des „Gromoboi“ befand. Er hatte vor drei Tagen angekündigt, daß er im Begriff sei, in See zu gehen, und die „Rossija“ ihn begleiten werde.

Sie nahm die Lampe vom Tisch und ver-ließ damit das Zimmer. Sie stieg die Treppe hinauf nach ihrer Schlafstube, wählte dort wie im Traume verschiedene Kleidungsstücke — einen wollenen Morgenrock und ein Paar Pant-feln — und kehrte mit diesen Gegenständen nach dem Wohnzimmer zurück. Hilda stand noch genau so am Feuer, wie sie sie verlassen hatte. Sie widerstrebte nicht, als Tante Ulrike ihr die nassen Sachen auszog und die trockenen statt dessen anlegte. Eine Statue hätte kaum passiver sein können.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— „Gebt den Hunden Wasser!“ Diese Mahnung möchten wir bei Beginn der heißen Jahreszeit allen Besitzern von Hunden zurufen. Der Hund schmeckt bekanntlich nicht durch die Haut, sondern er muß bei Hitze sehr rasch atmen. Diese stark vermehrte Lungentätigkeit trocknet den Hals natürlich bald, und starker Durst stellt sich ein. Man fülle also mehrmals täglich das Trinkgefäß des Hundes mit frischem Wasser; es ist dies eine Bedingung zur Gesund-heit des Tieres. Und auch des Menschen! Denn Tollwut des Hundes ist in seiner ersten Ent-stehung auf Mangel an Wasser zurückgeführt worden.

* Tokio, 31. Mai. Ähnlich wie bekannt gegeben, daß die japanische Flotte in der letzten Seeschlacht nur sehr leichte Beschädigungen erlitten habe, und daß außer drei Torpedoboote weder ein Zerstörer noch ein Kreuzer, Torpedobootzerstörer oder irgend ein anderes Schiff verloren gegangen seien. — Der Kaiser hat Admiral Togo ernächtigt, die Offiziere der Schiffe „Imperator Nikolai“, „Drel“, „General-Admiral Apraxin“ und „Admiral Senjavin“, die sich ergeben haben, auf Ehrenwort zu entlassen.

* Tokio, 31. Mai. (Reuter.) Die Wunden des Admirals Koshestwenski sind leicht. — Der Gesamtverlust der Japaner beträgt noch nicht 800 Mann.

* Tokio, 1. Juni. (Reuter.) Admiral Füllersham fand Samstag in dem Turm des Zerstörers „Dissjabja“ den Tod.

* Tokio, 2. Juni. Die Menschenverluste der Russen in der Seeschlacht von den Gefangenen abgesehen, werden auf 7—9000 Mann geschätzt. Es ist zu befürchten, daß die Mehrzahl derselben umgekommen ist.

Zahlreiche Leichen sind an benachbarten Inseln angeschwemmt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 4. Juni. A. 60. Götterdämmerung in 1 Vorspiel und 3 Aufzügen von R. Wagner. 6 bis 11.
Dienstag, 6. Juni. B. 60. Orpheus in der Unterwelt, burleske Oper in 2 A. und 4 Bildern nach dem Französischen des Hector Cremieux, Musik von Offenbach. 7 bis halb 10.
Donnerstag, 8. Juni. A. 61. Maria Stuart, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. 7 bis halb 11.
Freitag, 9. Juni. C. 60. Aida, große Oper in 4 A. von Verdi. 7 bis 10.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 3. Juni 1905, vormittags 11 Uhr, anberaumte Versteigerung des zum Nachlaß der Waldhüter Johann Jakob Löffler Witwe, Katharina geb. Rittershofer von Durlach, gehörigen Grundstücks Lsg. Nr. 5303 wird auf **Dienstag den 6. Juni 1905, nachmittags 4 Uhr, verlegt.**

Durlach den 2. Juni 1905.

Großh. Notariat I:
Würth.

Maurerarbeit.

Die Herstellung einer ca. 70 m langen Ufermauer an der Pfing oberhalb der Obermühle soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag den 5. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, wofür Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 26. Mai 1905.

Stadtbauamt:
L. Hauck.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Gymnasiums für die Stadt Durlach sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

1. Erdarbeiten.
2. Maurerarbeiten.
3. Betonarbeiten (massive Decken).
4. Steinhauerarbeiten (Granitsockel, Kellertreppen).

Zeichnungen und Bedingungen können im Bureau der Architekten Dipl.-Ing. Wellbrock & Schäfers, Karlsruhe, Bernhardstraße 13, vormittags von 10—12 Uhr eingesehen werden.

Die Angebote sind bis

Donnerstag den 8. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, dem Schluß der Ausschreibung; in der Kanzlei Rathaus Durlach abzugeben.

Karlsruhe den 24. Mai 1905.

Die Bauleitung:

Dipl.-Ing. Wellbrock & Schäfers, Architekten.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Dreifuß, Leopold, Kaufmann in Königsbach, und Ida geb. Blum. Durch Vertrag vom 18. Mai 1905 ist Errungenschaftsgemeinschaft gem. §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Als Vorbehaltsgut der Ehefrau ist das in § 2 Ziff. 2 des Vertrags beschriebene Einbringen erklärt. Vergl. Verzeichnis desselben Beilagen Band VI S. 241 ff.
Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht werden in einem Hause zwei Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Mansarden. Gest. Off. mit Preisangabe unter M. D. 96 an die Expedition dieses Blattes.

Französisch.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht erteilt eine im Auslande gewesene Dame. Näheres Durlach, Berderstraße 10, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird eine schöne **Zweizimmerwohnung** in der Nähe der Kaserne. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gutgehende Realwirtschaft ist in Pacht oder Zapf zu vergeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Eine geräumige **Scheuer** hat zu verpachten
Louis Luger, Kaufmann.

Magenbeschwerden

jeder Art werden in kurzer Zeit behoben durch meinen **Pepsin-Wein**
Flasche M 1.—, 1.80, 3.50.

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Zwei anständige Mädchen können **Wohnung** und auf Verlangen auch **Kost** erhalten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ländlicher Kreditverein Weingarten.

G. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1904.

Aktiva:	
Kassenbestand	M 6 236.64.
Bei Mitgliedern ausstehende Darlehen	" 33 719.50.
Bei Banken und Vereinen	" —
Bei Conto-Corrent-Inhabern	" 43 741.73.
Stückzinsen	" 1 578.44.
Liegenschaftskaufgelder	" 1 350.66.
Wert des Geschäftsinventars	" 15.80.
	M 86 642.77.
Passiva:	
Bei Mitgliedern und Privaten	M 51 266.99.
Guthaben von Conto-Corrent-Inhabern	" 2 813.06.
Bei Banken und Vereinen	" 11 291.—
Geschäftsanteile der Mitglieder	" 15 245.01.
Stückzinsen	" 1 520.92.
Reservefond	" 3 343.36.
	M 1 162.43.

Mitgliederstand:

Stand am 1. Januar 1904	126.
Zugang im Jahr 1904	2.
Mitgliederstand Ende 1904	128.
Abgang im Jahr 1904	4.

Weingarten den 27. Mai 1905.

Der Vorstand:

H. Spöhrer, F. Lutz.

Der Rechner:

Bertold Heidt.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Friedrich Dreht, Herrenstraße.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Andreas Knecht, Metzger u. Würstler, Herrenstraße. — Telephon 38.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

August Eck, Kronenstraße.

Fliegenkasten,

für Wirte geeignet, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Keppigen Haarwuchs

schafft **Arnika-Franzbranntwein.** Derselbe zerstört Haarausfall und Schuppenbildung radikal, schnell und sicher!
Flaschen à 1 Mk.
Allein echt zu haben in der

ADLER-DROGERIE AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telephon 76

Eine gebrauchte gute **Nähmaschine** hat billig zu verkaufen
Otto Schmidt, Hauptstraße 48.

Zimmer (2. Stock), schön möbliert, in angenehmer Lage, sofort zu vermieten
Gröfingstraße 1.



allein hält Wohnungen, Haustiere und Pflanzen rein von allem **Insektenungeziefer.** Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30, 60 u. 100 S., Thurmelinpulver 35 S., in Durlach in der Adler-Drogerie, sowie bei Ph. Luger und G. Häufle.
— Man verlange nur Thurmelin. —

Blauflie 1/2 Morgen, zu verkaufen. Näheres **Pfingstraße 73.**

Adlergras, 1 Viertel im unteren Wolf und 1/2 Viertel im Geigersberg, hat zu verkaufen
A. Haas, Jägerstraße 18.

Großes helles möbl. **Zimmer** an einen Herrn sofort zu vermieten
Herrenstraße 22, 2. St. r.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Damenriege.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß bis auf weiteres jeden Mittwoch und Freitag abend von 8 Uhr an auf dem Turnplatz (auf der Hub) Tamburinball gespielt wird und bittet um rege Teilnahme **Die Leitung.**

Turngemeinde Durlach.

Gut  Heil!

Samstag den 3. Juni findet nach der Turnstunde abends 9 1/2 Uhr Monatsversammlung im Lokal (Schöbel) statt. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen erwartet. **Der Vorstand.**

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, findet Versammlung im Lokal statt, wozu einladet **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Frohinn“ Durlach.

Sonntag den 4. Juni, abends 8 Uhr, im Saalbau zum „grünen Hof“: Abendunterhaltung, verbunden mit komischen Vorträgen, Theater und Tanz, wozu wir unsere wertigen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

Fleischpreise

der **Mezgerinnung Durlach.**

Dahnenfleisch	78 Pfg.
Rindfleisch	74 "
Kalbsteck	80 "
Schweinefleisch	80 "

Massiv goldene **Ringe für Damen** ferner **Siegelringe** empfiehlt zu billigsten Preisen **Wilh. Fischer,** Goldschmied, Hauptstraße 26.

Täglich frischgestochener **Spargel**

von 35 S an per Pfund bei Frau **Bauer,** Mühlstraße 4.

Rebschwefel
Kupfervitriol
Chilesalpeter en gros und en detail **Philipp Luger & Filialen.**

Kuhfleisch wird morgen früh auf der **Freibank** ausgehauen, per Pfd. 38 S.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte **Friedrich Keck** heute vormittag 7 Uhr von seinem schweren Leiden erlöst wurde. Durlach den 2. Juni 1905. **Die tieftrauernde Gattin: Helena Keck.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter **Walburga Rittershofer,** geb. Geisert, im Alter von 61 Jahren. Wir bitten um stille Teilnahme. Durlach den 2. Juni 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **August Rittershofer** und Kinder. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 5 Uhr statt.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 4. Juni 1905, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alkatholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet **Der Vorstand.**

Hotel Karlsburg Durlach.

Sonntag, 4. Juni 1905, mittags u. abends:

Garten-Konzert,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten bayern. Bauerntrachtentapelle **Die Dachauer aus München.** Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Zu Verlobungs-, Hochzeits- u. Patengeschenken

empfehle ich: **Silberne u. versilberte Tafelgeräte u. Bestecke.** Ehrengaben, Vereinsgaben, ferner **Schmuckgegenstände** in den neuesten Formen. **L. Weber Wtw.,** Stlingerstraße 23.

Färberei Thomas.

Palmaienstrasse 10, bei der katholischen Kirche. Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Billige Preise. Spezialität: **Gardinen-Wascherei und -Spannerei.**

Bußstahl-Sensen mit Garantie

in größter Auswahl, circa 600 Stück, **Sicheln** | **Holz- u. eis. Rechen** | **Körbe u. Reithauen**
Sensenwörter | **Heu- u. Futtergabeln** | **Sechshölzer**
Holz- u. Blechkümpfe | **Dunggabeln** | **Gußstahlspaten**
Werkzeuge | **Feld- u. Gartenhauen** | **Siebkannen**

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.** P. S. Sensen schon von 90 S an per Stück. Zu jeder **Garantieense gratis:** Sensenring, Wehstein oder Kumpf.

Feine Obstmarmeladen,

per Pfund 20, 30, 40, 60 S, bei **Philipp Luger & Filialen.** Ein noch sehr gut erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen **Amalienstraße 20, 1. St.** Ein schönes schwarzes **Seidenkleid** billig zu verkaufen **Seboldstraße 16, 3. St.**

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Elisabeth Kaiser, geb. Dürheim, heute morgen 8 Uhr sanft und gottergeben verschieden ist. Durlach, 2. Juni 1905. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt. Trauerhaus Gröbingerstr. 27.

Färberei Printz
Chemische Waschanstalt Durlach

45 Hauptstraße 45. Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Deutsche erstklassige **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch Teilzahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. **Beckmüller** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste umsonst **J. Jendrosch & Co** Charlottenburg 5. No. 702.

Heute, Freitag: **Großes Schlachtfest.** **August Mohr,** Wirt.

Ein Wachtelhahn (laut Schlagend) samt Käfig ist zu verkaufen **Mittelstraße 4.**

Ein oder zwei Arbeiter können **Wohnung** erhalten **Pfanzstraße 59.**

Zwei Arbeiterinnen für Gartenarbeit gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Unsere Freunde und Bekannten sagen wir bei unserm Scheiden von hier ein herzliches Lebewohl! **Amtsdiener Steinebrunner** und Familie. **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 4. Juni.

In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Meyer. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Kober. In Wolfartsweier: (Mit Christenlehre) Herr Stadtvikar Specht.

Evangel. Vereinshaus. (Seboldstraße 4). Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 " Bibl. Vortrag. Montag 8 " Jungfrauen-Verein. Dienstag 3 " Missionsverein. 8 " Jünglingsabend. Mittwoch 8 " Gebetsstunde. Donnerstag 8 " Singstunde. Freitag 9 Uhr: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle. (Seboldstraße). Sonntag 10 Uhr: Predigt Pred. Hörzeler. 11 " Sonntagsschule. 3 " Jungfrauenverein. Montag 9 " Jünglingsverein. Dienstag 9 " Missionsverein. Donnerst. 9 " Bet- und Singstunde.

Stadtdurlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren: 28. Mai: Sophie Karoline, B. Wilhelm Sutter, Buchdrucker. 28. " Franz Georg, B. Georg Beder, Former. 30. " Albert Konrad, B. Konrad Benzinger, Fabrikarbeiter. 30. " Lina, B. Johannes Ebert, Former. **Gestorben:** 29. Mai: Karoline Elisabetha geb. Demeter, Witwe des Fabrikarbeiters Alwin Ludwig Christian Sperger, 36 1/2 Jahre alt.

Rebellen, Erud und Betrag von N. D. P. Durlach